

## Handreichung für das Erstellen des Selbstberichts im Rahmen des Studiengangsreviewverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren Studiengangsbeauftragte,

im Selbstbericht zu Ihrem Studiengang interpretieren Sie zum einen die Daten des datenbasierten Studiengangsberichts, zum anderen nehmen Sie Stellung zur Erfüllung der Qualitätsziele **aus Ihrer Sicht** und ergänzen damit den zentral erstellten datenbasierten Studiengangsbericht um studiengangsspezifische Details.

Nehmen Sie in diesem Zusammenhang gern die Lehrkonferenzberichte der letzten Jahre zu Hilfe, um die kontinuierliche Qualitätsentwicklung Ihres Studiengangs zu dokumentieren.

Zur Konkretisierung der Qualitätsziele (2.1 bis 2.7) und ihrer Indikatoren (2.1.1 etc.) finden Sie in der vorliegenden Gliederung die erläuternden Items (Aussagen) aus dem Bewertungsbogen.

An einigen Punkten finden Sie *weitere Hinweise zu sinnvollen Quellen (kursiv)*, die Sie für die entsprechenden Abschnitte des Selbstberichts heranziehen oder bereits im Text abbilden können. Eine vollständige Beschreibung der Qualitätsziele anhand ihrer Indikatoren ist lediglich wünschenswert und keine Voraussetzung.

Darüber hinaus können Sie den Selbstbericht um fachlich-inhaltliche Aspekte (bspw. Überlegungen zur Neuausrichtung des Studiengangs) ergänzen, zu denen Sie sich Hinweise oder Feedback von den Gutachter\*innen des Reviewteams wünschen. Hierfür ist das Kapitel 1.3 vorgesehen, dass Sie nur bei Bedarf nutzen und anderweitig löschen können.

Der Umfang des Selbstberichts sollte ca. 10-15 Seiten umfassen. Bitte machen Sie auf dem Deckblatt oder den ersten Seiten des Berichts **die Autorenschaft und Mitarbeit** kenntlich!

<b>Inhalt</b>	
<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen und Hintergrund</b>
1.1	Kurzbeschreibung der Fakultät und Akkreditierungsstand
1.2	Einführung des Studiengangs samt Identifizierung von studiengangsspezifischen Zielen
1.3	Fachlich-inhaltliche Entwicklungen/Herausforderungen (optional)
<b>2.</b>	<b>Selbstbericht des Studiengangs entlang der Qualitätsziele für Studiengänge</b>
<b>2.1</b>	<b>Q 1: Qualifikationsziele</b>
2.1.1	Qualifikationsziele des Studiengangs
<p>Die fachlich-methodische Konzeption des Studiengangs ist zeitgemäß.</p> <p>Das Studiengangskonzept verbindet eine anspruchsvolle wissenschaftliche Fachbildung mit Persönlichkeitsbildung (verstanden als Befähigung der Studierenden analytisch, kritisch und fächerübergreifend zu denken und handeln).</p> <p>Das übergreifende Qualifikationsziel der Internationalisierung (interkultureller Campus, englischsprachige Lehrveranstaltungen, Qualifikationsziele des Studiengangs etc.) ist in den Dokumenten und Befragungsergebnissen zum Studiengang erkennbar.</p> <p><i>Sofern für den Studiengang bzw. das Fach vorhanden, beschreiben Sie hier bitte die Berücksichtigung des fächerspezifischen Qualifikationsrahmens bei der Curriculumsentwicklung. Ansonsten überspringen. Nichtberücksichtigung des Qualifikationsrahmens bitte begründen!</i></p>	
2.1.2	Kompetenzorientierung
<p>Die Lehrenden der Pflicht- und Wahlpflichtmodule stimmen sich regelmäßig zu den Qualifikationszielen des Studiengangs ab.</p> <p>Die Modulqualifikationsziele und die damit verbundenen Lernergebnisse stellen das Erreichen der Qualifikationsziele des Studiengangs (gem. § 3 StuPO) sicher.</p> <p>Über das Curriculum (Pflicht-, Wahlpflichtmodule) erwerben Studierende Gender- und Diversitykompetenzen.</p>	
2.1.3	Einheit von Forschung und Lehre
<p>Das Curriculum entspricht dem aktuellen Forschungsstand der Fachdisziplin.</p> <p>Die Konzeption des Studiengangs ermöglicht den Studierenden 'Forschendes Lernen' (i.S. einer eigenständigen - ggf. angeleiteten - Forschungstätigkeit im Rahmen von Übungen, Seminaren, Projekten etc.).</p> <p>Die Studierenden lernen im Studiengang die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und wissenschaftlicher Redlichkeit kennen.</p> <p>Die Lehrenden lassen aktuelle Forschungsergebnisse in die Lehrveranstaltungen einfließen.</p>	
2.1.4	Projektorientierung
<p>Das Curriculum (Pflicht- und Wahlpflichtmodule) berücksichtigt Projektarbeit in angemessenem Umfang.</p> <p>Der Studiengang fördert durch Projektarbeit das selbständige, teamorientierte und professionelle Arbeiten der Studierenden.</p>	

Die Studierenden bewerten die Projektarbeit aufgrund der eigenen Gestaltungsmöglichkeiten als besonders motivierend.	
<i>Beispielhafte Module (am besten verlinkt zu einer entsprechenden Modulbeschreibung) vermitteln den Gutachtern*innen entsprechende Eindrücke (ohne langes Suchen) innerhalb des Modulkatalogs.</i>	
2.1.5	<b>Gesellschaftliche Verantwortung, Nachhaltigkeit</b>
Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, ihr Wissen und Handeln in einen übergeordneten historischen, sozialen und kulturellen Kontext zu stellen.	
Durch den Pflicht- sowie Wahlpflichtbereich stellt der Studiengang sicher, dass Absolventinnen und Absolventen befähigt sind, die ökologische Verantwortung ihrer Disziplin sowie die ethischen Folgen ihres Handelns und zu reflektieren.	
Die Lehrenden integrieren in geeigneter Weise Nachhaltigkeitsaspekte in ihren Lehrveranstaltungen.	
Der Studiengang ermöglicht das soziale Engagement von Studierenden durch studentische Lehre, Service Learning usw. im Rahmen des Curriculums.	
<i>Beispielhafte Module (am besten verlinkt zu einer entsprechenden Modulbeschreibung) vermitteln den Gutachtern*innen entsprechende Eindrücke (ohne langes Suchen) innerhalb des Modulkatalogs.</i>	
<b>2.2</b>	<b>Q 2: Planerische Durchführbarkeit</b>
2.2.1	Nachfrage und Auslastung
Der Studiengang ist zum 1. FS und über den weiteren Studienverlauf gut ausgelastet (siehe Studienanfänger- und Zulassungszahlen bei NC-Fächern, Schwund).	
Der Studiengang ist attraktiv für Studieninteressierte und Studierende (Bewerberzahlen bzw. Studierende 1. FS).	
Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen.	
Der Studiengang ist gleichermaßen attraktiv für Studierende aus dem In- und Ausland.	
2.2.2	Studienverlauf und Planung
Die Möglichkeiten und Regeln zum Nachteilsausgleich (§ 40 AllgStuPO) für Studierende mit chronischer Krankheit oder Behinderung, mit Verantwortung für Kinder und/oder pflegebedürftige Angehörige werden im Studienalltag und v.a. in Prüfungsverfahren aktiv genutzt.	
Das Angebot aus ein- und zweisemestrigen Pflicht- und Wahlpflichtmodulen ermöglicht einen reibungslosen Studienverlauf (in Bezug auf Prüfungsdichte, Anzahl Portfolioprüfungen etc.).	
Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden jedes Semester angeboten und Studierende können ohne Einschränkungen an den Modulen teilnehmen.	
<i>Ggf. bereits an dieser Stelle Studienverlaufsplan bzw. -pläne (je Studienschwerpunkt) einfügen oder diese/n im Anhang hier verlinken.</i>	
<b>2.3</b>	<b>Q 3: Lehrgüte</b>
2.3.1	Zufriedenheit

Die Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen...

sind mit dem Studium insgesamt zufrieden.

sind mit der fachlichen Qualität des Studiums zufrieden.

sind mit der didaktischen Qualität des Studiums zufrieden.

sind mit der fachlichen Betreuung durch das Lehrpersonal zufrieden.

*Hier bitte auf Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik Bezug nehmen und ggf. aggregierte Ergebnisse einfügen!*

#### 2.3.2 Lehr- und Lernbedingungen

Die Studierenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.

Die Lehrenden sind mit der Größe der Lerngruppen (Übungen, Tutorien etc.) zufrieden.

In den Modulen werden unterschiedliche Lehr- und Lernformen eingesetzt.

Die Atmosphäre zwischen Lehrenden und Studierenden ist durch gegenseitigen Respekt und Vertrauen geprägt und fördert das Lernen.

Digitale Lehr- und Lernformate werden genutzt um den Lernprozess bspw. zu flexibilisieren und individualisieren oder auch zu beschleunigen.

#### 2.3.3 Ausstattung

Der Studiengang verfügt über eine angemessene **sächliche** Ausstattung (Laborausstattung, Medientechnik, Werkstätten, (digitale) Verfügbarkeit von Fachliteratur).

Der Studiengang verfügt über eine angemessene **räumliche** Ausstattung (genügend Räume, angemessene Raumgrößen).

Studentische Lernräume sind ausreichend vorhanden.

#### 2.3.4 Prüfungsbedingungen

Die Leistungs- und Prüfungsanforderungen sind in der Modulbeschreibung enthalten bzw. werden im Rahmen der Lehrveranstaltung klar formuliert.

Die Prüfungen werden von den Studierenden als fair wahrgenommen.

Die Studierenden sind mit dem Anmeldeverfahren für Prüfungen zufrieden.

Digitale Technologien unterstützen die Verwaltungsvorgänge rund um Studium und Lehre (wie Einschreibung, Rückmeldung, Prüfungsanmeldung und -verwaltung).

#### 2.3.5 Interkultureller Austausch

Die Studierenden nutzen die im Curriculum vorgesehene Möglichkeit ('Mobilitätsfenster') für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen.

Die Studiengangsbeteiligten befördern **aktiv** den internationalen Austausch auf fachlicher Ebene (z.B. durch Erasmuskooperationen, Durchführung oder Teilnahme an Summer Schools, internationalen Konferenzen u.a.).

Aufbau und Struktur des Studiums (Zeitfenster, Inhalte, Anforderungen etc.) ermöglichen es den Studierenden, ein Auslandssemester problemlos zu absolvieren.

*Hier sollten entsprechende Zahlen z.B. zu Incoming- und Outgoingstudierenden sowie Kooperationen genannt werden.*

<b>2.4</b>	<b>Q 4: Arbeitsmarktrelevanz</b>
<i>In diesem Abschnitt ggf. weitere Daten aus der zentralen Absolventenbefragung oder - falls vorhanden - ähnlichen Befragungen heranziehen. Bitte fügen Sie entsprechende Belege bei.</i>	
2.4.1	Kompetenzpassung und beruflicher Erfolg
Die Absolventinnen und Absolventen können ihre im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf verwenden. (Bei ausreichendem Rücklauf unter 3.4.4 im Datenbericht)	
Die Absolventinnen und Absolventen halten ihre berufliche Situation ihrer Ausbildung entsprechend für adäquat.	
Die Absolventinnen und Absolventen können sich aufgrund ihrer fachlichen und methodischen Ausbildung schnell in (neue) Berufsfelder einarbeiten.	
2.4.2	Praxis- und berufsbezogene Elemente im Studium
Innerhalb der Pflicht- und Wahlpflichtmodule werden überfachliche Kompetenzen (z.B. digitale Kompetenzen, Methoden- und Sozialkompetenzen) vermittelt.	
Der Studiengang umfasst praktische Anteile (Praktika bzw. experimentelle Übungen, Exkursionen, Projekte) in angemessenem Umfang.	
Der Studiengang umfasst ein <b>außeruniversitäres/berufsorientiertes</b> Praktikum in angemessenem Umfang.	
Zur Weiterentwicklung des Studiengangskonzepts werden Vertreter*innen der Berufspraxis eingebunden.	
<b>2.5</b>	<b>Q 5: Beratung und Betreuung</b>
<i>Zu diesem Abschnitt ggf. Fachschaftsinitiative/-n einbinden.</i>	
2.5.1	Bekanntheit, Nutzung und Qualität studiengangsbezogener Angebote
Die Studierenden und Lehrenden kennen die <b>studiengangsspezifischen</b> Beratungsangebote (Studienfachberatung, Prüfungsausschuss, Praktikumsbeauftragte, Mentoring, Studiengangswebsite).	
Die Studienfachberater*innen (Professor*innen sowie Studierende) können Fragen kompetent beantworten (kennen relevante Ordnungen und Beschlüsse).	
Studierende und Lehrende bewerten spezifische Angebote zur Einführung in das Studium positiv (Erstsemesterwoche, Mentoring etc.).	
2.5.2	Willkommenskultur und Studienstart
Die am Studiengang beteiligten Personen (Kommiliton*innen, Lehrende, zentrale Universitätsverwaltung) unterstützen das Gefühl im Studiengang / an der Universität willkommen zu sein.	
Den Studiengangsbeteiligten gelingt es durch besondere Angebote (Mentoring, Fachschaftsinitiativen, Studienfahrten/Exkursionen, Festivitäten) ein "Wir-Gefühl" (Soziale Kontakte und Identifikation mit dem Studium) zu fördern.	
Die Studierenden bewerten der Übergang von Schule/vorheriger Hochschule/vorherigem Studiengang an die TU Berlin/zum aktuellen Studiengang positiv.	
2.5.3	(Internationales) Leben und Lernen auf dem Campus

Die Studierenden können im Rahmen ihres Studiums Fremdsprachenkenntnisse erwerben oder vertiefen (über englischsprachige Module im Rahmen des Studiengangs oder Sprachkurse im Rahmen des freien Wahlbereichs).

Die durch die Studienbedingungen vorhandene Internationalität innerhalb des Studiengangs (Austauschstudierende, ausländische Studierende, Unterrichtssprache etc.) fördert die internationale Erfahrung der Studierenden auch vor Ort. (Internationalisation at home)

<b>2.6</b>	<b>Q 6: Studien- und Prüfungserfolg</b>
------------	---

2.6.1	Arbeitslast
-------	-------------

Die Evaluationsergebnisse (aus TUB Sonar) sowie Diskussionsergebnisse zu studentischer Arbeitslast (z.B. aus Lehrkonferenzen) werden konzeptionell zur Optimierung des Studiengangs berücksichtigt.

Die reale Arbeitslast (Präsenzzeit zzgl. Zeit für Vor- und Nachbereitung der LV, von Referaten und schriftlichen Ausarbeitungen, Hausaufgaben sowie für Prüfungsvorbereitung) in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen des Studiengangs stimmt mit der in den Modulbeschreibung angegebenen ECTS-Punkten überein.

2.6.2	Studienfortschritt
-------	--------------------

Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden in Bezug auf Noten erfolgreich abgeschlossen.

Die Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodule des Studiengangs werden in Bezug auf Quoten erfolgreich abgeschlossen.

Der ECTS-Erwerb der Studierenden orientiert sich am ECTS-Umfang, der im Studienverlaufsplan vorgesehen ist.

Eine Verzögerung des Studienfortschritts wird nicht durch Aufbau und Struktur des Studiums verursacht (sondern durch berufliche Tätigkeiten, private Herausforderungen, eine freiwillige Verlängerung des Praktikums etc.).

2.6.3	Studienerfolg
-------	---------------

Die Absolventinnen und Absolventen haben ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit absolviert.

Die Absolventinnen und Absolventen absolvieren ihr Studium erfolgreich in Bezug auf Noten.

Die Absolventinnen und Absolventen absolvieren ihr Studium erfolgreich in Bezug auf Quoten.

Der Studienerfolg ist unabhängig von Geschlecht gleichartig?

Der Studienerfolg ist unabhängig von Herkunft ähnlich?

<b>2.7</b>	<b>Q 7: Qualitätsentwicklung</b>
------------	----------------------------------

2.7.1	Dialog der Lehrenden mit den Studierenden
-------	---

Die Studierenden sind in die Gestaltung/Fortentwicklung des Studiengangs eingebunden.

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungskritik werden in der Lehrveranstaltung besprochen.

Die Studierenden wissen, an wen sie sich bei Beschwerden wenden können.

2.7.2	Studiengangs- und Personalmanagement
-------	--------------------------------------

Evaluationsergebnisse (z.B. Lehrveranstaltungskritik, Studiengangsevaluation) und Empfehlungen aus der Lehrkonferenz werden zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt.

Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) nehmen regelmäßig an Maßnahmen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung teil.

Die Lehrenden bemühen sich **aktiv**, Chancengleichheit herzustellen (z.B. durch die Anpassung des Curriculums/der Module und die Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen).

Die Lehrenden (HSL, WM, studentische Lehrkräfte) sind in ihrer Lehre gender- und diversitysensibel (z.B. durch Einsatz zielgruppenspezifischer Lehr- und Lernmethoden).

<b>3.</b>	<b>Synopse: Stärken- und Schwächen des Studiengangs</b>
<b>4.</b>	<b>Anhänge (u.a. StuPO inkl. Studienverlaufsplan, Modulliste inkl. aktuellem Modulkatalog, Lehrkonferenzberichte, AllgStuPO, aggregierte Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen)</b>